

Bonuscard + Kultur kommt an

Das Angebot für Menschen mit geringem Einkommen wird immer stärker genutzt

Die Bonuscard + Kultur ist im vergangenen Jahr mehr als ein Drittel häufiger genutzt worden als 2024. Die Karte ermöglicht Stuttgarterinnen und Stuttgartern mit wenig Geld die Teilhabe am kulturellen Leben in der Landeshauptstadt.

Im Jahr 2025 wurden mindestens 21 115 kostenfreie Kulturbesuche mit der Bonuscard + Kultur ermöglicht. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Anstieg um rund 35 Prozent. Mit der Karte, die vergangenes Jahr 76 350 Personen besaßen, können Menschen mit geringem Einkommen zahlreiche Kulturangebote in der Stadt kostenfrei besuchen. Darunter fallen Museen, Theater, Konzerte und weitere Veranstaltungen.

Da nicht alle Einrichtungen ihre Besucherzahlen melden, dürfte die tatsächliche Nutzerzahl höher liegen. Besonders häufig genutzt wurden Angebote im Staatlichen Museum für Naturkunde, im Porsche-Museum, im Mercedes-Benz-Museum, im Landesmuseum Württemberg mit dem Kindermuseum Junges Schloss, im Linden-Museum, im Planetarium sowie bei Konzerten

der Stiftsmusik und die Angebote der Stuttgarter Musikschule.

Auch die Karten-Wunsch-Aktion 2025 des Vereins Kultur für alle Stuttgart war erfolgreich. Dank Spenden konnten 358 Eintrittskarten für besondere Veranstaltungen vergeben werden. Mit

den eingesetzten 13 711,88 Euro konnten zahlreiche individuelle Veranstaltungswünsche von Inhaberinnen und Inhabern der Bonuscard + Kultur

erfüllt werden. Gefragt waren unter anderem Musicals, Konzerte und Shows – etwa „Die Eiskönigin“, „We Will Rock You“, der Weltweihnachtszirkus oder der Christmas Garden.

Die steigenden Nutzungszahlen und die erfolgreiche Wunsch-Aktion zeigen, wie wichtig kostenfreie Kulturangebote für die gesellschaftliche Teilhabe in der Stadt sind. Gemeinsam mit über 100 Kulturpartnern arbeitet der Verein Kultur für alle Stuttgart weiterhin daran, Kultur für Menschen



Grafik: Stadt



Shows wie „We Will Rock You“ sind gefragt gewesen und kamen bei der Karten-Wunsch-Aktion gut an. Foto: Johann Persson

mit geringem Einkommen zugänglich zu machen. (red)



Infos auch online unter www.kultur-fuer-alle.net.